

Zentrale Fragen und versuchte Antworten zum Ukraine-Krieg

Bericht: Universität Hildesheim

Prof. Dr. Michael Gehler, Historiker und Europaexperte der Universität Hildesheim greift zentrale Fragestellungen zum aktuellen politischen Geschehen in der Ukraine auf und wagt den Versuch, Antworten zu finden. Eine Momentaufnahme vor ungewissen Aussichten.

Was will Putin? Was sind seine Minimal- und Maximalziele? War der Krieg vermeidbar? Welche Rolle spielen die Medien?

Das sind nur einige der Fragen, die Prof. Gehler sich selbst und seiner Leserschaft in einer Sonderausgabe des Newsletters „UG Aktuell“ der Hildesheimer Universitätsgesellschaft stellt. Und er findet Antworten, wenn auch unter dem Vorbehalt einer sich permant wandelnden Ausgangslage.

„Putin als verrückt zu bezeichnen, trifft die Sache nicht. Er scheint getrieben von seiner großrussischen Ideologie und einer hegemonialen Mission für Russland, die allerdings keine attraktive Idee als Angebot für die zu „befreienden Völker“ vermittelt. Mit Repression, Krieg, Terror und Zerstörung wird er keine neue integrationsfähige und zustimmungsbereite Ukraine aufbauen und entwickeln können“, schreibt Gehler in dem ausführlichen Rundbrief. „Putin denkt und handelt in seiner Logik als Krieger und Machtpolitiker und in diesem Rahmen kaltblütig, konsequent und rational.“



*Historiker Prof. Dr. Michael Gehler.
Foto: Daniel Kunzfeld*

Der russische Machthaber riskiere mit seinem Vorgehen in der Ukraine auch seine eigene Machtposition: „Sollte Putin den Krieg gegen die Ukrainer nicht gewinnen, droht sein politisches Aus. [...] Nicht zum ersten Mal in der Geschichte der Imperien hat eine militärische Niederlage das Ende seines Imperators, ja sogar die Auflösung eines Imperiums bewirkt.“

Putin gegenüber steht Wolodimir Selenskij als frei und demokratisch gewählter Repräsentant der Ukraine. „[Er] beherrscht als ehemaliger Entertainer alle seine Auftritte und möglichen Medien exzellent. Er richtet sich damit an alle denkbaren Öffentlichkeiten und inszeniert sich

erfolgreich als mutiger Held und entschlossener Widerstandskämpfer mit hohem nationalen und internationalen Aufmerksamkeitsgrad. [...] Den Krieg der Bilder und die Macht der Bilder hat Selenskij gegen Putin schon gewonnen", urteilt Gehler.

Auch zur Positionierung Deutschlands in diesem Konflikt findet der Historiker deutliche Worte: „Deutschland liefert inzwischen auch Waffen in das Kriegsgebiet und bricht damit ein Tabu deutscher Nachkriegspolitik. Der Zick-Zack-Kurs der deutschen Bundesregierung ist der Öffentlichkeit schwerlich zu vermitteln. [...] Es bestehen erhebliche Zweifel über die Richtigkeit der deutschen Waffenlieferungen in die Ukraine. Droht damit nicht eine weitere Eskalation der Entwicklung? Es ist offen, wie diese Waffen an die Widerstandskämpfer gelangen sollen und ob sie nicht von russischen Verbänden abgefangen und verwendet werden.“

Am Ende bleiben auch aus Sicht des Experten zum aktuellen Zeitpunkt noch eine Menge „bohrender, kontroverser und schmerzlicher“ Fragen offen: Können Deutschland, der Westen und die USA nicht auf andere Weise auf die kriegerische Entwicklung in der Ukraine einwirken, als sie mit Waffen zu beliefern? Wird man das Russland Putins mit gewaltsamem Widerstand und Waffenlieferungen zum Einlenken und Nachgeben bewegen? Ist die gigantische militärische Weltmacht der Russen mit dem hinhaltenden, verzweiferten ukrainischem Abwehrkampf zu „besiegen“?

Zur Person: Prof. Dr. phil. habil. Michael Gehler

Prof. Dr. phil. habil. Michael Gehler ist Professor für Neuere und Neueste Deutsche und Europäische Geschichte an der Universität Hildesheim und Leiter des dortigen Instituts für Geschichte. Er ist auch Inhaber eines Jean Monnet Chairs, seit 2020 Mitglied im Council of the Jean Monnet Foundation for Europe in Lausanne und seit 2021 auch Professor an der Andrassy Universität in Budapest. In seiner Forschung hat sich Gehler viele Jahren u.a. auf die Geschichte der europäischen Integration konzentriert, die er aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet hat. So war er beispielsweise Mitglied des Peer- Review-Ausschusses für die Sammlung „European integration studies“ des CVCE, Château de Sanem, Luxemburg und ist Herausgeber der Reihe „Arbeitskreis Europäische Integration“ und der „Historischen Europastudien“ im Georg W. Olms Verlag in Hildesheim.

17.3.2022
Uni Hildesheim
www.uni-hildesheim.de